

- ***Gestern wurde in Ungarn gewählt, mit einem Ergebnis, was viele sich schon sicher gehört haben. Nach den Wahlen in Ungarn, wie sind deine Gefühle?***

Guten Abend! Ich bin sehr besorgt, dieses Wahlergebnis ist ein Alarmsignal, die allerdings nicht erst gestern Abend aufgeleuchtet hat, sondern es hatte eine längere Vorlaufzeit. Es war leider auch vorauszusehen, trotzdem hatte mich die Massivität des Rechtsruckes überrascht.

- ***Was sind die längeren Zeichen die du schon länger siehst?***

Es gibt mehrere Ursachen für dieses Resultat. Eine der Ursachen ist, dass die linke Regierung, die seit 8 Jahren an der Macht war, mit Missmanagement, Korruption und Vetternwirtschaft das Vertrauen der Bevölkerung vollkommen aufgebraucht hat. Skandale wie etwa die berühmte „Lügenrede“ hatten den berechtigten Volkszorn geweckt.

Hinzu kommt noch, dass die konservative FIDESZ-Partei mit einem großen Stück Populismus die tief in der ungarischen Gesellschaft schlummernden rechtsextremen Tendenzen geweckt und dann nicht gestoppt hat, sondern im Gegenteil: sie hat sie bewusst geschürt, geduldet in der Hoffnung, damit rechtskonservative Wählergruppen anzusprechen.

- ***Das wohl herausragendste Ereignis ist die 16,7 % für die Partei JOBBIK, übersetzt die „Besseren“, die „Rechteren“, mit der sie ins Parlament einziehen werden. Was wäre in der deutschen politischen Landschaft eine Entsprechung von der?***

Etwa wie die NPD. Von der Rhetorik, von den politischen Zielsetzungen her gibt es da viele Parallele. Slogans wie „Ungarn der Ungarn!“, „Morgen wachen wir in einem Neuen, ungarischen Ungarn auf!“, „Romas zurück nach Indien!“, welche Schwachsinn auch immer, dürften für uns in Ostdeutschland – bloß sinngemäß mit anderen Volksgruppen – wohl bekannt sein.

Die Unterschiede liegen daran, dass Ungarn eine andere Bevölkerungsstruktur hat als die Bundesrepublik. Mit der nationalistischen, antisemitischen, fremdenfeindlich-rassistischen Rhetorik und mit den politischen Zielsetzungen ist die JOBBIK mit der NPD gleichzusetzen.

- ***Romafeindliche Demonstrationen, Pogrome, Antisemitismus. Seit wann spielen sie so eine Rolle in Ungarn? Existierten sie auch während der Zeit des Sozialismus oder verankerten sie sich erst mit der Rückkehr des Kapitalismus in der Bevölkerung?***

Deren Geschichte reicht viel weiter zurück. Selbst in der schönen, traditionellen ungarischen Literatur werden die Romas als eine Gruppe beschrieben, die von der Kriminalität lebt, heimat- und wurzellos von Stadt zu Stadt zieht oder besten Falls als fauler Straßenmusiker dargestellt wird.

Diese herabschätzende Sichtweise auf Minderheiten war in der ungarischen Gesellschaft seit Langem Präsenz. Ein Beispiel: Ich bin im sozialistischen Ungarn aufgewachsen, die Diskriminierung war damals auch massiv. In meiner Grundschulklasse waren anfangs etwa 40 % der Schülerinnen und Schüler Romas. In der 8. Klasse saß nur noch ein einziger Roma, der nachsetzen musste.

Später, nach der Wende wurde die Problematik tabuisiert, sie wurde von der Politik nicht ernst genug wahrgenommen. Die schlechten Bildungschancen, die schlechten Chancen der Romas auf dem Arbeitsmarkt und die zum Teil daraus resultierende Kleinkriminalität waren im politischen Diskurs verschleiert. Dadurch konnten rechtsextreme Gruppierungen dieses Feld komplett besetzen, da sie die einzige waren, die dieses Thema öffentlich angesprochen haben. Hier sehe ich viele erschreckende Parallele mit der Bundesrepublik, Sachsen alle voran.

- **Wie siehst du die politische Zukunft Ungarns?**

Schwierig, schwierig. Ich schätze, dass in den kommenden Wochen und Monaten eine komplette „Säuberung“ auf aller Verwaltungsebene stattfinden wird. Das heißt, dass die jetzigen linken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren Posten entfernt und durch Angehörigen der FIDESZ-Partei oder durch „fidesznahen“ Persönlichkeiten ersetzt werden.

Die große Frage ist, was jetzt die Gesellschaft sich stellt, ob bei den Nachwahlen die FIDESZ die 2/3 Mehrheit im Parlament erlangen wird oder nicht.

Erreicht sie sie, so kann sie alles tun, sogar die Verfassung ändern, wie in einem Einparteiensystem. Erreicht sie sie nicht, ist sie bei manchen Entscheidungen auf Koalitionspartner angewiesen. Dann könnte es theoretisch zu einer Rechts-Rechtsextremen Koalition kommen.

Ich bin aber sicher, dass es sich in Europa - alleine wegen des internationalen Druckes - keine verantwortungsvolle Partei es sich leisten kann, eine Regierungskoalition mit einer so offen rechtsextremistischen Partei zu begeben. Also erstmal gilt: abwarten.

- **Allgemein schaut man ja in Deutschland, wenn nicht gerade Wahlen sind gar nicht so sehr drauf, was in Ungarn passiert. Wie und wo kann man in Dresden Informationen über dein Geburtsland erhalten?**

Es ist leider generell so, dass Nachrichten aus fernen oder aus relativ fernen Ländern nur spärlich hier ankommen. Es muss immer eine Katastrophe passieren, damit wir unsere gütige Aufmerksamkeit einem fremden Land widmen. Die Geschichte, als Romafamilien abgeschlachtet wurden, kam sogar in Deutschland groß in den Medien raus. Aber sonst? Ich bedauere es sehr, dass Sachsen für Ungarn relativ wenig Interesse zeigt, obwohl beide Länder eine lange historisch-kulturelle Tradition verbindet.

Aber man könnte auch sagen, was gibt es Aktuelles in der Slowakei, in Weißrussland, in Burkina Faso, und und und...? Für allgemeine Informationen in Dresden sind für Interessenten auf jedem Fall der Ausländerrat und die hiesigen Migrantenvereine gute Ansprechpartner.

- **Ich bedanke mich für das Gespräch und einen schönen Abend!**

Ich bedanke mich und wünsche Euch alles Gute! Schönen Abend noch!